

mission angenommen. Dadurch ist der bisher gültige Groß-Berliner Tarifvertrag unter folgenden Bedingungen neu zustande gekommen:

„Zu den Lohnsätzen der Tarifklassen A bis C tritt eine Erhöhung von 25 % auf die Grundlöhne, dazu vierteljährlich periodische Zulagen von 10 Mark monatlich bis zum Höchstbetrag von 50 Mark; die Zulagen werden vom 1. Oktober 1919 ab ohne rückwirkende Kraft neu berechnet.“

Die neuen Grundgehaltssätze gelten mit rückwirkender Kraft vom 1. Oktober 1919 ab.

Der Tarifvertrag läuft bis zum 31. März 1920 und kann sechs Wochen vor Ablauf gekündigt werden. Erfolgt keine Kündigung, so verlängert er sich jeweilig um ein halbes Jahr und ist mit sechs Wochen zum Halbjahresschluß kündbar. Sobald der von der Gehilfenschaft beabsichtigte Reichstarif im Uhrmachergewerbe Deutschlands mit der Zentralleitung der Deutschen Uhrmacher-Verbände vom Reichsarbeitsamt für verbindlich erklärt ist, verliert der vorliegende Tarifvertrag von selbst seine Wirksamkeit. Alle sonstigen Bestimmungen des Tarifvertrages vom 8. Mai 1919 bleiben unverändert in Kraft.“

Hiermit ist für Groß-Berlin bis zum Inkrafttreten des geplanten Reichstarifs eine Verlängerung der Gehaltsregelung zustande gekommen, welche den Wünschen beider Parteien gerecht wird.

Die Kollegen werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß vom 1. Oktober 1919 ab auf die Grundlöhne des Quartals ein 25-prozentiger Aufschlag gezahlt wird, zu dieser Gesamtsumme aber keine rückwirkenden Zuschläge treten. Es erhält also jeder Gehilfe, gleichgültig ob er in dem Geschäft längere oder kürzere Zeit angestellt ist, für den Monat Oktober das Grundgehalt des Tarifs plus 25 %, also

für Klasse A 300 Mark + 75 Mark = 375 Mark  
für Klasse B 400 Mark + 100 Mark = 500 Mark  
für Klasse C 500 Mark + 125 Mark = 625 Mark

Die Zulagen werden ab 1. Oktober 1919 neu berechnet, gelangen also in Form einer Monats-Erhöhung von 10 Mark zum ersten Mal im Januar 1920 zur Berechnung und Auszahlung. Die Lohnzahlung erfolgt wie beim alten Tarif in Stundenlohn, wobei ein Monat zu 200 Arbeitsstunden gerechnet wird.

Berlin, den 22. Oktober 1919. Dr. Felsing, Obmann.

**Uhrmacher-Zwanginnung des Stadt- und Landkreises Bielefeld.** Die Innung hielt am 13. Oktober eine Versammlung ab, die vom Obermeister Kriege eröffnet und geleitet wurde. Die Tagesordnung lautete: 1. Mitteilungen des Vorstandes; 2. Bericht über die Reichstagung der Uhrmacher in Leipzig; 3. Das neue Luxussteuergesetz und unsere Stellung dazu; 4. Einführung eines allgemeinen Lehrvertrages; 5. Anträge aus der Versammlung.

Unter anderem wurde beschlossen, die Uhrgläserpreise zu erhöhen: Flachgläser sollen jetzt mit 2 Mark, die Patent-, Savonett- und Lentilles-Gläser mit 3 Mark verkauft werden. Der ständig steigende Goldkurs gab Veranlassung, die Verkaufspreise der Trauringe zu regeln. Die Mitglieder wurden aufgefordert, den Gramm-Preis der Trauring-Angebote in der Fachpresse als Grundlage anzunehmen. Nach Aufschlag von 10 bis 15 % und Hinzurechnung von 11 % Luxussteuer ergibt sich dann der Verkaufspreis. Ferner wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, jede größere mehrspaltige Zeitungsreklame für die Dauer der Weihnachtszeit zu unterlassen. Auch auf einen früheren Beschluß, in den Zeitungen keine Preise zu veröffentlichen, wurde nochmals eindringlich hingewiesen.

Ein Antrag aus der Versammlung beauftragt den Vorstand, in Zukunft von allen den Versammlungen wiederholt fernbleibenden Mitgliedern die erhöhten Strafgebühren laut Statut zur Einziehung zu bringen.

Zur Luxussteuer-Bewegung hielt es der Vorsitzende für überaus nützlich, einen ungefähren Überblick über die von unserem Gewerbe aufgebrachte Höhe der bisher gezahlten Luxussteuer zu erhalten. Die Mitglieder wurden aufgefordert, dem Vorsitzenden vertrauliche Angaben über die im Jahre 1918 gezahlte Luxussteuer brieflich oder durch Boten einzureichen. Im übrigen war man der Ansicht, daß der bisherige Stand und die Aussichten für das Luxussteuergesetz keineswegs befriedigend sind. Die Versammlung stellte sich erneut auf den Standpunkt, mit allen Mitteln gegen die Härten des alten und die noch größeren des neuen Luxussteuergesetzes zu kämpfen. Sie weiß sich darin eins mit sämt-

lichen Innungen des westfälischen Provinzial-Verbandes. Eine Anzahl Leitsätze, die die Abstellung der Härten und Unmöglichkeiten des Luxussteuer-Gesetzes kategorisch fordern, wurden einstimmig gutgeheißen und zur weitesten Propaganda, auch über die Grenzen der Heimatprovinz hinaus, bestimmt. Nur durch energisches Festhalten an unseren Forderungen können die Härten gemildert oder abgewandt werden. Th. Kriege, Obermeister.

**Uhrmacher-Zwanginnung Zittau-Löbau.** Am 14. Oktober 1919 hielt die Innung unter Leitung des Herrn Obermeisters Klimek die zweite Jahresversammlung im Bierhaus „Goldener Löwe“ in Zittau ab. Anwesend waren 58 Mitglieder. Mit begeisternden Worten des Herrn Obermeisters wurde die Sitzung um 1/3 Uhr nachmittags eröffnet. Zuerst wurde mitgeteilt, daß Herr Kollege Wobeda, Löbau, am 1. Oktober sein fünfundzwanzigjähriges Geschäftsjubiläum feierte und Herr Kollege Robert Schnabel in Reichenau das gleiche am 4. Oktober. Gleichzeitig dankte der Herr Obermeister für die ihm anlässlich seiner Wiederverheiratung gemachten Ehrungen.

Als Hauptpunkt stand der Anschluß an einen der großen Uhrmacher-Verbände auf der Tagesordnung. Nach dem Referat des Herrn Vorsitzenden sprachen verschiedene Herren für und gegen die einzelnen Verbände. Bei der Stimmenabgabe zeigte es sich dann, daß die Mehrzahl der Mitglieder für Berlin war. Es ist somit endgültig der Anschluß der Innung an den Deutschen Uhrmacher-Bund vollzogen. Der Anschluß erfolgt zum 1. Januar 1920. Die Kopfsteuer wird um die 6 Mark für den Bund erhöht. Der Jahresbeitrag beträgt nunmehr 14 Mark.

Hierauf kam eine Zuschrift vom Bezirksausschuß, in der empfohlen wird, im Vertrag mit neu eintretenden Gehilfen festzusetzen, daß Pfusch- und Nebenarbeiten ausgeschlossen sind, zur Verlesung. Herr Kollege Schnabel verlas dann das Referat des Herrn Kollegen König, Halle, über das dritte Luxussteuergesetz.

Danach wurde die Frage der Haftpflicht der Kollegen bei Annahme von Reparaturen sowie die Behandlung nicht abgeholter Reparaturen besprochen.

Auf eine Anfrage berichtete Herr Kollege Giebel über Einbruchversicherung. Die Anforderungen der Gesellschaft sei so gewesen, daß er, wenn er denselben nachgekommen wäre, die Versicherung nicht mehr gebraucht hätte; er habe deshalb die Idee ganz fallen ließ. Zum Schluß versprach der Herr Obermeister, daß er die Sitzungen, wenn wieder etwas bessere Fahrgelegenheiten bestehen würden, auch wieder auswärts abzuhalten gedenke.

F. Schramm, Schriftführer.

**Uhrmacher- und Goldschmiedegehilfen-Verein Dortmund und Umgegend.** Der Verein hält jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat im Restaurant „Industriehaus“, schräg gegenüber dem Hauptbahnhof, abends 8 Uhr seine Vereinsitzungen ab. Alle Kollegen sind dazu eingeladen. Am Mittwoch, dem 5. November findet ein interessanter Vortrag statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

**Buchdruckerei Strauß A.-G., Berlin.** Am 20. Oktober fand die Generalversammlung statt, bei der 835 Aktien vertreten waren. Es wurde einstimmig beschlossen, für das letzte, am 30. Juni dieses Jahres abgeschlossene Geschäftsjahr eine Dividende von 4 % zu verteilen, die gegen den Dividendenschein Nr. 19 mit 40 Mark für jede Aktie bei der Gesellschaftskasse (Neuenburger Straße 8, I) sofort zur Auszahlung gelangt.

**Silberkurs.** Der Konventionspreis des Verbandes der Silberwarenfabrikanten Deutschlands E. V. beträgt seit dem 20. Oktober für Silber 800/1000 1050 Mark.

Der Silberrichtpreis wird, wie schon in Nummer 43 bekanntgegeben ist, nicht mehr veröffentlicht.

## Inhalts-Verzeichnis

	Seite
Einladung zur Beteiligung an der siebenunddreißigsten Lehrlingsarbeiten-Prüfung des Deutschen Uhrmacher-Bundes .....	379
Weg mit der Umdüsterung .....	380
Erste Reichstagung der Deutschen Uhrmacher-Verbände. IV. ....	381
An unsere Leser .....	384
Vermischtes .....	384
Vereins-Nachrichten, Personalien, Geschäftliches, Gerichtliches usw. ....	385

Verantwortlich für die Schriftleitung: With. Schullz in Berlin-Lankwitz; verantwortlich für den Anzeigenteil: K. Rosenberg in Berlin. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Strauß A.-G. in Berlin SW 68. — Vertretung für den Buchhandel: Otto Maier G. m. b. H. in Leipzig.